



Das Milchrind

Nutztiere in Sachsen

WISSENS
WERTES
kompakt





Milchrinder auf der Weide

Nach dem ersten Kalben wird aus einem weiblichen trächtigen Jungrind eine Kuh. Der Begriff stammt aus dem althochdeutschen Wort »Kuo« und ist vermutlich der Lautäußerung der Rinder nachempfunden. Dient diese Kuh vorrangig zur Milchgewinnung, wird sie als Milchkuh bezeichnet. Dient sie ausschließlich zur Aufzucht des eigenen bzw. eines fremden Kalbes, spricht man von einer Mutterkuh bzw. Ammenkuh.

Was sind Milchrinder?

Milchrinder sind die Rinder, die speziell auf die Milcherzeugung gezüchtet wurden. Ihre Aufgabe ist es, möglichst viele der gefressenen Futternährstoffe in Milch umzusetzen. Im Gegensatz zum Fleischrind, welches Energie- und Nährstoffe in Wachstum und damit Fleisch und Fett ansetzen soll, spricht man deshalb beim Milchrind auch vom »Umsatztyp«. Fleischrinder dagegen sind »Ansatztypen«. Milchrinder fallen durch ihre knochige, zuweilen abgemagert wirkende Gestalt, einen deutlich größeren Verdauungsraum und voluminöse Euter auf. Derzeit gehaltene hochleistende Milchrinder sind in der Lage, Stoffwechselleistungen von über 9.000 kg Milch im Jahr zu erbringen. Dabei setzen sie 70% der gefressenen Futternettoenergie in Milch um.



Wie viele Milchkühe gibt es in Sachsen?

In Sachsens Ställen stehen aktuell über 185.000 Milchkühe. Das entspricht 5 % aller deutschen Milchkühe. Hinzu kommen rund 70.000 weibliche Kälber und rund 119.000 Jungrinder bis 2 Jahre.

Welche wirtschaftliche Bedeutung hat die sächsische Milchproduktion?

Die Wertschöpfung liegt bei rund 500 Millionen Euro/Jahr. Das entspricht einem Viertel der gesamten landwirtschaftlichen Produktion in Sachsen. In den sächsischen Milchviehbetrieben sind rund 14.500 Personen beschäftigt.

Welche Rassen werden in Sachsen gehalten und worauf ist die Zucht ausgerichtet?

Mehr als 82 % der Kühe gehören zur Rasse Holstein-Friesian schwarzbunt, vereinzelt auch rotbunt. Über 10 % sind Kreuzungstiere verschiedener Milchrindrassen sowie Anpaarungen mit Fleischrindrassen. 5 % der Milchkühe gehören zu weiteren Rassen wie Jersey, Angler, Fleckvieh oder Braunvieh.

Welche Ziele verfolgt die Züchtung?

Während ursprünglich die Milchleistung sowie der Milchfett- und Milcheiweißgehalt vordergründiges Ziel züchterischer Bearbeitung waren, stehen in der gegenwärtigen Zucht immer mehr die sogenannten funktionalen Merkmale, d. h. Langlebigkeit, Eutergesundheit, Exterieur und Fruchtbarkeit im Mittelpunkt. Diese Merkmale haben inzwischen einen Anteil von 55% am Zuchtziel. Wichtiger als hohe jährliche Einzeltierleistungen werden zunehmend hohe Gesamtlebensleistungen der Kühe. Bisher erreichen die Kühe in Sachsen eine Lebensleistung von 25.600 kg in 2,5 Laktationen.

Wie ist die Zucht in Sachsen organisiert?

In den sächsischen Betrieben stehen über 135.000 Zuchttiere; sogenannte Herdbuchkühe. Das sind über 70% der sächsischen Kühe. Die Betriebe sind Mitglied im Sächsischen Rinderzuchtverband e. G. (SRV). Der Verband und weitere Organisationen aus Norddeutschland haben 2006 die Masterrind GmbH gegründet. Sie arbeitet als Vertriebsorganisation und ist Plattform der Zuchtarbeit des Rinderzuchtverbandes. Die Schätzung des Zuchtwertes der Herdbuchkühe wird für die gesamte Holstein-Friesian-Population in Deutschland vom Rechenzentrum VIT in Verden durchgeführt.

Ältere Kuh der Rasse Holstein-Friesian





Euter aus der Nähe betrachtet

Wie werden Milchrinder gehalten?

Die Mehrzahl der sächsischen Kühe steht ganzjährig in offenen Laufställen. Relativ viele Ställe sind in den letzten Jahren neu gebaut oder umfangreich modernisiert worden. Offen heißt, dass die Ställe keine Außenwände besitzen. Rindern macht Kälte wenig aus, aber sie sind hitzeempfindlich. Bei + 5 bis - 15 °C fühlen sie sich am wohlsten. Bei Pflanzenfressern mit hohen Stoffwechsellleistungen entsteht im Körper sehr viel Wärme. Diese muss abgeführt werden. Außerdem müssen die Kühe vor hohen Außentemperaturen geschützt werden.

Die Dächer der Ställe werden deshalb zunehmend gedämmt und Ventilatoren bzw. Wassersprinkler sorgen für zusätzliche Abkühlung in den Sommermonaten. Die Kühe können sich frei bewegen und haben 24 Stunden am Tag Zugang zu Futter und Wasser. Weiche, besonders dem Verhalten der Tiere angepasste Matten bzw. Materialien sorgen für hohen Liegekomfort beim Ruhen der Kühe. Weitere Komfortelemente wie zum Beispiel rotierende Pflegebürsten sind in vielen Ställen Standard. Viele Messinstrumente, gepaart mit automatischen Tiererkennungssystemen, sorgen dafür, dass Gesundheitsstörungen der Milchrinder zeitig erkannt und verhindert werden können. Die Kühe werden in der Regel

zweimal, in manchen Betrieben auch dreimal täglich gemolken. Insbesondere aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels in der Landwirtschaft übernehmen in einer Reihe von Betrieben auch schon Automaten, sogenannte Melkroboter, das Melken. In Sachsen melken mittlerweile über 100 Milchviehbetriebe ihre Tiere auf mehr als 400 vollautomatischen Melkplätzen mit stark steigender Tendenz.

Welches Futter erhalten Milchrinder?

In den Vormägen der Milchrinder ist eine unüberschaubare Vielzahl von Mikroorganismen ständig damit beschäftigt, Futter Nährstoffe ab- und mikrobielle Nährstoffe aufzubauen. Der Leistung der Mikroben ist es auch zu verdanken, dass die pflanzlichen Gerüstsubstanzen geknackt und damit die in der Pflanzenzelle eingesperrten Nährstoffe für die Milchbildung im Euter zugänglich gemacht werden und über die Fermentation verdauliche Energie geliefert wird.

Die gebildeten mikrobiellen Nährstoffe besitzen eine ideale Zusammensetzung und sind gleichzeitig notwendige Grundbausteine für die Milchbildung im Euter. Das macht den Wiederkäuer doppelt wertvoll, weil einerseits seine Futterbasis nicht in direkter Konkurrenz zur menschlichen Nahrung steht und andererseits aus relativ minderwertigen Bausteinen hochwertige Nährstoffe über die Milch erzeugt werden.

Ein Großteil ihrer Nahrung muss eine Kuh über das sogenannte Halmfutter aufnehmen. Zum Halmfutter zählen Wiesen- und Feldgras, Getreide- und Maisganzpflanzen sowie aus diesen Pflanzen hergestellte Konservate wie Silagen, Heu oder technisch getrocknetes Grünfutter. Zur Stabilisierung der Nährstoffversorgung der Tiere und der prägenden Stallhaltung hat sich überwiegend eine ganzjährige Silagefütterung durchgesetzt. Frischgrünfutter- und Weidefütterung ist bei hochleistenden Milchkühen aufgrund der schwankenden Qualität dieses Futters nur selten anzutreffen. Weil das Grobfutter sehr voluminös und in der Regel energie- und nährstoffarm ist, muss bei hohen Milchleistungen sogenanntes »Kraftfutter« zugefüttert werden. Dieses Futter ist energiereich (z. B. Getreide, Körnermais, Zuckerrübenschnitzel), proteinreich (z. B. Soja- oder Raps-



Blick in einen typischen Laufstall

extraktionsschrot, Erbsen, Biertreber) oder mineralstoff- und vitaminreich (Mineralfutter). Die Energie- und Nährstoffversorgung der Tiere wird über Computerprogramme exakt berechnet und abgeglichen.

Welche Qualität hat die in Sachsen erzeugte Milch?

In Sachsen wurden im Jahr 2015 zirka 1,76 Millionen Tonnen Rohmilch produziert. Das sind zirka 5% der deutschen Produktion. Die Milchqualität ist seit Jahren auf sehr hohem Niveau – über 93% der erzeugten Milch erfüllt die Maßgaben der höchsten Güteklasse S.

Wo wird die Milch verarbeitet?

Sachsen verfügt über eine leistungsstarke Molkereistruktur. Die 9 größeren sächsischen Betriebe der Milchverarbeitung haben einen jährlichen Umsatz von 1,74 Mrd. Euro. Damit ist die Milchverarbeitung die bedeutendste Branche in der sächsischen Ernährungswirtschaft. Die Zahl der Beschäftigten stieg kontinuierlich auf mehr als 2.100 Personen. Die Exportquote liegt bei fast 13%, wobei der Export zu 81% in EU-Länder erfolgt. Der Käsemarkt ist in einer auf hohe Wertschöpfung setzenden Milchwirtschaft der Wachstumsmotor. Die Käseproduktion stellt mit 43% der Produktpalette das wichtigste Segment dar.

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion:

Dr. Roland Klemm
Abteilung Landwirtschaft
Referat Tierzucht, Tierhygiene
Telefon: + 49 34222 46-2100
Telefax: + 49 34222 46-2199
E-Mail: roland.klemm@smul.sachsen.de

Fotos:

H. Hopman, R. Klemm, T. Heidenreich

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH
www.sandstein.de

Druck:

Stoba-Druck GmbH Lampertswalde

Redaktionsschluss:

15.11.2016

Auflage:

2.000 Exemplare; 2., aktualisierte Auflage

Papier:

gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann
kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: + 49 351 2103-672
Telefax: + 49 351 2103-681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.